21:21

nond-nachrichten

W'95





Deutsche Waldjugend

श्रा

nond-nachrichten

6. Jahrgang / Heft 4 Dezember 1995

impressum

Herausgeber:

Deutsche Waldjugend Landesverband Nord e. V.

Schriftleiter:

Thomas Miklitz Elsterweg 38 24539 Neumünster Tel. 04321/979850 EMail: miklitz@netzservice.de

Redaktion:

Lasse Reimann, Thomas Miklitz

Überschriften und Graphik: Swantje Jensen

Lavout:

Thomas Miklitz

Auflage:

350 Stück

Redaktionsanschrift:

c/o Lasse Reimann Bäckerweg 42a 24943 Flensburg

Redaktionschluß "nn I/96": 17. März 1996



berichte der horten

Gruppenleiterlehrgang Glücksburg

(Hanne Bathow, Britta Wolff) 3 - 4
RICHTFEST TRAPPENKAMP (Julia Fresenius) 4 - 5
BUNDESFORSTEINSAIZ LUDWIGSTEIN (Olaf Seehase) 6 - 7
GRUPPENLEITERFORTBILDUNG KELLENHUSEN
(Hauke Fölsch, Jens Hoffmann) 8 - 9

beiträge

Weihnachtsgruss (Thomas Jensen)	9 - 10
Vorstellung (Stefan Jürgensen, Dieter Boden)	11 - 12
PROTOKOLL LANDESTHING (Victoria Stibbe)	13 - 15
Grün in der Stadt (Lasse Reimann)	16 - 17
Коснтір (Monika Eick)	18

bildnachweis

Lasse Reimann (1, 3, 19), unbekannt (5, 11, 12), Swantje Jensen (Zeichnungen)

Die "nord-nachrichten" sind keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes und als Mitteilungsblatt nur für Mitglieder und Freunde der Deutschen Waldjugend Landesverband Nord e. V. gedacht.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verbandes oder der Redaktion wieder. Die Zusendung von Artikeln, Beiträgen, Fotos etc. bedingt keinen Anspruch auf Veröffentlichung.

Ein Jahresabo der "n-n" kostet 12,00 DM im Einzelbezug und 10,00 DM im Gruppenbezug. Bei geschlossener Gruppenabnahme sind Sondertarife möglich.

Bestellungen und Beiträge bitte immer direkt an die Redaktion senden!

6000 berichte der horten 0000

Gruppenleiterlehrgang

An einem schönen Hebsttag (8.10.95) trafen sich 11 Schleswig-Holsteiner und ein Waldläufer aus Meck-Vopo bei der hoch im Norden gelegenen Waldjugendhütte in Glücksburg. Hier nämlich sollte der diesjährige Gruppenleiterlehrgang stattfinden.

Nachdem wir eine Jurte aufgebaut hatten und jeder sei Nachtlager nach eigenen Ansprüchen hergerichtet hatte (einige Weicheier bevorzugten es dann doch in der Hütte auf wunderbar weichen Matratzen zu schlafen) begannen wir mit dem allgemein üblichen Kennenlernspielen und wurden dann gezwungen, ein Soziogramm zu erstellen, das die Fragen "Mit wem würdest Du gerne/nicht gerne auf Fahrt gehen?" und "Wen möchtest Du/möchtest Du nicht als Gruppenleiter haben?" beinhalten sollte. Der Abend wurde allerdings etwas lang, weil sich zwei pubertierende Querköpfe dagegen sträubten. Nach einem erst endlos erscheinenden Kampf mit der Lehrgangsleitung wurden sie schließlich besiegt und alle fielen müde ins Bett. Das erst große Thema war Rechtskunde, welches uns nach einem schmackhaften Mittagsmahl, benannt Labskaus, zugesandt durch Silberblitz, durch Pierres Kenntnisse, unterbrochen von einigen seiner Gefühlsausbrüche, nähergebracht wurde. Nach den vorgestellten Gruppenstunden dreier Personen (Morten, Pia & Philipp) endete auch dieser Tag.

Am nächsten Morgen verwandelte sich unsere träge Schlafstimmung (teils unterbrochen durch das gleichmäßige Schnarchen eines gewissen Herren) in Schock um, da wir nicht durch die erwarteten üblichen Klänge einer Jungfrau geweckt wurden, sondern durch das Gestöhne von dem Anbeter des Erdbeermundes. Der Höhepunkt des Tages war eine reinigende Duschsession. Danach



GGGGGG 3 0000000

6000 berichte der horten 0000

bekamen wir zum ersten Mal den überwältigenden Zaubertrick von Torben Copperfield vorgeführt.

Die folgenden Tage behandelten wir Themen wie Kassenführung (toll erklärt von Anna, begleitet und verdeutlicht von Markus Lambert und Sandra Karstens). Streifengänge (Looshy), Öffentlichkeitsarbeit (Lasse) etc. . Am Abend wurden stets von Teilnehmern die Gruppennachmittage vorgetragen. Ein weiteres Erlebnis stellte die Kompaßwanderung dar, während dieser fand eine Gruppe es sehr erregend von Stromstößen erschüttert zu werden, eine andere bevorzugte es aber sich von Kühen über die Wiesen jagen zu lassen. Der nächste gezählte Sonnenaufgang versprach Tagesgestalltung nach Belieben. Abends gab es zwei Filme zum Genießen: Der Waldjugenfilm anno 1962, in Glücksburg gedreht und "Club der toten Dichter".

Die folgenden Tage setzten sich aus einem hammerharten Forsteinsatz mit Werkzeugkunde bei Russe, einem Planspiel und aus hammergeilen Volkstanzunterricht bei Astrid zusammen.

In der Nacht zum Freitag schlichen wir uns im Schatten der Dunkelheit fort, um an einem anderen Ort zu nächtigen.

Der nächste Tag lief ziemlich stressig ab, denn wir mußten volle Lotte den Abschlußabend mit dem Motto "Der Neanderthaler" vorbereiten. Er rückte näher und näher und schließlich hatten wir Spaß, tolle Kostüme und hammergeiles essen.

Somit nährte sich auch der diesjährige Gruppenleiterlehrgang dem Ende und all Waldläufer verstreuten sich wieder zurück in ihre Heimatstadt/-dorf.

Horrido

Hanne und Britta Greifvogelhorte Hasloh

Richtfest in Tappenkamp

Die ersten Schneewolken zogen über Trappenkamp, da trafen sich am Freitag Mittag (4.11.95) Waldarbeiter, Eltern, Försterin, Architekt und ein paar Waldläufer, um - bald mit roten Nasen und Händen versehen - die neue Hütte der Trappenkamper zu bewundern. Die Hütte wurde aus Fich-

tenstämmen aus dem Wald errichtet (Fast wie in Kanada), Fenster werden später noch hineingesägt, denn jetzt soll erst einmal das Dach gedeckt werden. Der Zimmermann der Waldarbeiter hängte die Richtkrone in das Dachgestühl, dann wurde es feierlich:

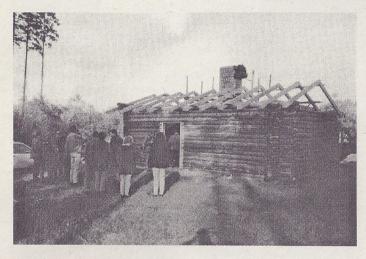
6666 berichte der horten 6000

Mit Gunst und Verlaub!
Das neue Haus ist aufgericht,
gedeckt, gemauert ist es nicht.
Noch können Regen und Sonnenschein
von Oben und überall herein.

Drum rufen wir zum Meister der Welt, Er wolle von dem Himmelszelt Nur Heil und Segen gießen aus, Hier über dieses off ne Haus.

Der Waldjugend wünschen wir sodann. was sie sich nur selbst wünschen kann. Und alle die hier unten stehen viel Glück und Wohlergehen. Nun Herr, segne dieses Haus. und alle die da gehen ein und aus. Schütze gnädig es vor Brand, Sturm, Wind und Wassernot, nebst dem ganzen Land. Laßt mich und das was mein, in Gnaden dir empfohlen sein.

Nun Glas zersplittere im Grunde, geweiht sei dies Haus zur Stunde.



Mit ein paar Schnäpse (natürlich nur für die Erwachsenen) und warmen Zwiebelkuchen feierten wir die neue Hütte und richteten sie in Gedanken schon einmal ein. Merkwürdiger Weise kreisten die Gedanken aller Beteiligten dabei öfter mal um einen Ofen. Also freuen wir uns auf die Einweihung!

Kreisringmeiter Segeberg

GGGGGG 4 10000000

<u>66666 5 0000000</u>

6000 berichte der horten 0000

Bundesforsteinsatz auf Burg Ludwigstein

Lust und Frust eines Forsteinsatzes -Wer keine Probleme hat, macht sich welche ...

Der Bundesverband lud zur Arbeit, und aus allen Himmelsrichtungen strömten die Arbeitswilligen auf den Burgberg. Eigentlich tasteten sie sich hinauf, denn da es bereits um 17.00 h dunkelte, ließ man sich vom warmen Schein der Burgfenster leiten und fand so allmählich zusammen. Allerdings bestand nach dem Abendessen kaum die Möglichkeit, das Wiedersehen und Kennenlernen, auf das man sich allenthalber gefreut hatte, zu erleben. Seltsamer Ratschluß hatte befunden, daß die Burg des Nachts zum Sperrgebiet zu erklären sei. So konnten Waldläufer wiedermal beweisen, wie toll und einzigartig sie sind. den warmen Schein der Fenster vor Augen begannen sie, im Dunkeln und mit klammen Fingern ihre Kothen aufzubauen und sich auf eine sehr kalte Nacht vorzubereiten. Nicht, daß uns die Herren der Burg nicht gerne gastlicher empfangen hätten - der Ratschluß entstammte den eigenen (??) Reihen.

Positives läßt sich aber doch berichten: das zur Bescheidenheit und Erkältung verurteilte Volk erhob sich - morgens von den Ruhestätten und begab sich nach dem Morgenmahle zu den Einsatzstätten. Wer den Bundespatenforst seit des ersten Forsteinsatzes kennt, ist von seiner Veränderung beeindruckt. Man kann dann nachvollziehen, wieviel Kraft und Arbeit hier sinnvoll investiert wurde. Aus einer Fläche, die - von der Gemeinen Waldrebe völlig überwuchert -

immer mehr an ökologischer Vielfalt und Bedeutung verlor, sind seltene, sehr reizvolle alte Kulturlandschaftsformen mit ihren prägenden Tier- und Pflanzengesellschaften herausgearbeitet worden. Die Obstwiesen und Magerrasen mit ihren alten Obstbäumen und Wacholderbüschen bestechen durch ihre Ästhetik, runden das Bild der Burg zusätzlich ab und lassen sie noch einladender erscheinen. Allerdings verlangt die Erhaltung von Kulturlandschaften viel anstrengende Handarbeit und Pflege. das ist ja der Grund, warum diese Landschaftsformen immer seltener werden. Die rund 60 Waldläufer gingen nun mit kaum vorstellbaren Elan daran. genau diese Arbeiten trotz des schneidend kalten Windes und gelegentlicher Schneeschauer zu vollbringen. Rund 15 Motorsensen und anders Mähwerkzeug befreiten die Flächen von den Matten alten Grases und von unerwünschten Gestrüpp. Da diese Biotope nährstoffarmen Charakters sind, durfte das Mähgut nicht auf den Flächen verbleiben, sondern es wurde anschließend den Hang hinab zusammen geharkt. Desweiteren war es an der Zeit, an alten und jungen Obstbäumen fachgerechte Schnitte durchzuführen. Außerdem rundeten weitere aufgaben wie der Bau von Treppen als Erosionsschutz und das Fällen einiger Bäume das Arbeitsbild ab. Die letzten Arbeiten wurden mit der einbrechenden Dämmerung beendet und die Arbeitsgruppen gingen mit

6999 berichte der horten 0000

roten Wangen und einem zufriedenen Blick auf ihr Werk der Burg und dem Abendprogramm entgegen. Abschließend muß man sagen, daß sich alle Besucher und die Herren der Burg absolut beeindruckt und mehr als zufrieden über die gezeigten Leistungen der Akteure in Grün äußerten. Allerdings bleibt noch zu erwähnen, daß der Tag noch etwas erfolgreicher hätte verlaufen können.

Vielleicht hätten die "Entscheidungsträger in den eigenen Reihen" weniger Zeit darauf verwenden sollen, auf ihren Prinzipien herumzureiten und statt dessen ihr Augenmerk auf Arbeitsorganisation und Arbeitssicherheit lenken sollen.

Nach dem Abendessen bestand dann die seltene Möglichkeit zu einem sehr interessanten Gedankenaustausch mit einer Gruppe "Alter Ludwigsteiner", die die

Burg schon seit der Zeit des Ausbaus zur Jugendburg kennen und die bereits während des Tages reges Interesse an unserer Arbeit gezeigt hatten. Auch die Möglichkeit, sich in Schwimmbad und Sauna den Frost aus den Knochen zu vertreiben, fand regen Zuspruch. Jedoch die organisierte Fröhlichkeit wollte nicht mehr aufkommen. Das gemütliche Beisammen sein mit Heißgetränk lief schnell auseinander und teilte sich in kleine Gruppen.

Aus Gesprächen und Diskussionen wurde deutlich, daß viele an der Organisationsform dieser Einsätze zweifeln und abwägen, ob der persönliche Aufwand hierzu noch lohnt. Denn statt z.B. den Sonntagvormittag zu nutzen, um die Arbeiten abzuschließen, wird die Zeit für Zeltabbau, für einen kurzen Vortrag und für die Abreise vertan. Ob sich 800

Autokilometer für 6 Stunden Forsteinsatz und 2 kalte Nächte lohnen, ist sicher fraglich. Von dieser Sicht aus, ist es dann auch verständlich, warum der Lvb. Nord hier so schwach vertreten war. Ich habe aber die Hoffnung, daß es hier noch Fortschritte geben wird, wenn man für die Zukunft neue Konzepte macht, oder einfach die Prinzipienreiter sich andere Veranstaltungen suchen,



um durch ihre Profilierungssucht die Atmosphäre zu vergiften. Denn die Waldjugend hat hier eine wichtige Aufgabe und Verantwortung übernommen, die nicht mangels Beteiligung wieder einschlafen darf. Um die Organisation solcher Veranstaltungen zu erleichtern, sollte man sich tunlichst vorher anmelden und sich über die örtlichen Gegebenheiten informieren.

Übrigens: Ich bin für beide Nächte in ein trockenes und warmes Quartier in der Umgebung ausgewichen, denn Schwachsinn erfährt auch dadurch keine Rechtfertigung, daß man ihn mitmacht.

Nickel Fockbek

GGGGGG 7 0000000

berichte der horten



Unter diesem Motto fand wie zum Abschluß eines jeden Jahres die Gruppenleiterfortbildung statt, aber nicht wie gewohnt in Hütten, sondern jwd in Kellenhusen an der Ostsee.

Anreisetag war Freitag der 24. November 1995, und da die letzten erst gegen 22.00 Uhr (?) angekommen waren, wurden die ersten Programmpunkte vorgezogen, was die Stimmen in der anschließenden Singerunde bis 4.00 Uhr in der Früh nicht leiser werden ließen. Mußte das sein? - uns um 7.30 Uhr in stockdunkler Nacht aus den schönen Träumen zu reißen? Über dieses Thema wurde bis zum dritten Brötchen heftig diskutiert, so daß die Mittagspause großzügig bemessen wurde. Über den Tag verteilt wurden viele Problempunkte, DWJ und andere Vereine betreffend, in kleinen Gruppen erörtert und anschließend in der großen Runde aufgearbeitet, nachdem die einzelnen Gruppen ihre Ergebnisse vorgetragen hatten. Zur Debatte standen unter anderem folgende Themen:

- 1. Lager und Fahrten konservative Altlast oder Abenteuer?
- 2. Feuer, Fahne, Kluft
- 3. Auftreten vom Lvb. Nord auf dem Bula
- 4. Wie mache ich meine Gruppe attraktiv?
- Gestaltung des Abschlußabends

In der großen Runde? - das heißt es war gar keine große Runde, oder will uns iemand erzählen, es gäbe nur 29 aktive Gruppenleiter im Landesverband Nord? Doch trotz der geringen Teilnehmerzahl kamen wir zu brauchbaren Ergebnissen. So kam zum Beispiel die Forderung nach mehr Rhetorik- und Lyrikseminaren, um sich in der Öffentlichkeit besser präsentieren zu können und damit die DWJ attraktiv für Neumitglieder zu machen. Da stellt sich doch aber die Frage, warum letztes Jahr solche Seminare teilweise an geringen Teilnehmerzahlen scheiterten.

Desweiteren waren sich im ersten Punkt alle einig. Eine Waldjugend ohne Lager und Fahrten ist undenkbar, und deshalb sind diese nicht als Altlasten anzusehen, sondern als wichtigen Bestandteil der DWJ. Für den Abschlußabend müssen wir der Küche, Astrid hat sich mal wieder "breitschlagen" lassen, ein großes Kompliment aussprechen. Das Abendessen war wie vor tausend und mehr Jahren einfach genial.

Der Abschlußabend war durchaus gelungen. und ein Sketch des "Schmandbratzen -Theaters", der sich mit Kommunikationsproblemen befaßte, brachte Beifall und Gelächter auf der ganzen Linie. Der Sonntagmorgen begann verheißungsvoll - geweckt wurde "erst" um 9.45 Uhr. Nach dem langsamen Aufwachen versammelte man sich zu

berichte der horten

einem letzten Frühstück in gemeinsamer Runde. Was auf keinem Seminar fehlen darf. ist die obligatorische Hüttenkosmetik und der schwere Abschied von neuen Freunden.

Es war eine gelungene Fortbildung, die die Hoffnung auf eine regere Beteiligung beim nächsten Mal zurückläßt (Wo waren die "tollen" Burger?)

Hauke und Jens

Elch- und Reiherhorte Glücksburg

nun haben wir schon bald wieder Weihnachten. Das Jahr 1995 war mit vielen Aktivitä-* ten und reichlich Arbeit gefüllt.

So haben wir mit Beginn des Jahres mit den Bautätigkeiten in Hütten begonnen, die uns das Jahr hindurch fast jedes zweites Wo-, chenende und alle Ferien beschäftigt haben. * So können wir nun vor allen Dingen auch - Dank der zusätzlichen Hilfe der Forstwirte Helmut, Klaus und Heinz auf das winterfeste Haus blicken, in dem auch der Innenausbau weit vorangeschritten ist. Aller Voraus- → sicht nach, wird die Hütte um Ostern herum fertiggestellt sein. Hier gilt unser Dank ganz besonders unserem lieben Patenförster Tho- ** mas Kahn, dem Architekten Volker Lessow und dem inzwischen ehemaligen Forstamtsleiter und Landespatenförster Herrn Johann * Böhling.

Trotz der vielen Arbeit in Hütten konnten wir dennoch unser reichhaltiges Jahres-* programm mit Leben erfüllen. Als besonde-

Landeslager in Bredstedt und das 25. Offene Jugendwaldlager mit der schönen 25-Jahr-Feier genannt. *

Auch die Seminare und der Gruppenleiterlehrgang konnten teilweise wieder mit sehr viel Andrang durchgeführt werden. Dabei ist zu beobachten, daß die Seminare mit den biologischen Themen besonders gefragt wa-*- ren. Zusammen mit den Beobachtungen aus der Hortenarbeit kann ich wohl sagen, daß sich nun aufgrund des reichhaltigen Seminarprogramms der letzten 3 Jahre wieder ein solides biologisches Grundwissen in der Waldjugendarbeit eingestellt hat. Dies gilt es nun zu halten und in den nächsten Jahren zu vertiefen.

Schade ist, daß über die letzten drei Jahre gesehen, die nicht biologischen Seminare relativ wenig Anklang fanden und einige sogar wegen zu geringer Teilnehmerzahlen ausfal- * len mußten. Ich warne davor, die außerbiologischen Bereiche der Waldiugendarbeit * re Höhepunkte seien hier noch einmal das * außer Acht zu lassen, denn auch die Pflege

0000 weithnachtsgruss 0000

unserer Kultur und Geschichte, sowie die Bildung in den musischen Bereichen sind für den kontinuierlichen Fortbestand der Waldjugendarbeit von großer Bedeutung.

Was im nächsten Jahr auf jeden Fall auf Landes-, wie auf Ortsebene wesentlich verbessert werden muß, ist die Öffentlichkeitsarbeit. Ich hoffe, daß die neue Landesverbandsausstellung, die in diesem Jahr von dem Arbeitskreis und Lasse erstellt wurde, einen guten Beitrag dazu leisten kann. Herzlichen Dank an die Waldläufer des Arbeitskreises und an die Hanseatische Umweltinitiative, die die Ausstellung maßgeblich finanziert hat.

Beendet haben wir das Jahr mit der Gruppenleiterfortbildung und dem Jahresabschlußfest in Kellenhusen. Dort haben wir uns maßgeblich mit der Zukunft der Waldjugendarbeit befaßt und die Ziele für die Arbeit der nächsten Zeit formuliert, wie an anderer Stelle in diesem Heft zu lesen ist.

Besonderen Augenmerk müssen wir im Hinblick auf die bundesweite Entwicklung auf unsere Mitgliedszahlen legen und sehen, daß wir hier in Zukunft noch etwas zulegen können.

Mit dem Ende dieses Jahres geht auch meine Amtszeit als Landesleiter zu ende. Auch Anna, unsere Schatzmeisterin scheidet aus ihrem Amt aus.

Dem neuen Landesleiter Schnitzel (Rainer Schramm) mit seiner neuen Landesleitung wünsche ich alles Gute, viel Erfolg und stets eine glückliche Hand für die Führung des Landesverbandes.



Vielen Dank sage ich allen Waldläufern für die geleistete Arbeit, dem Bautrupp für seine tolle Einsatzbereitschaft, allen Freunden und Förderern für die tolle Unterstützung, den Gruppenleitern und Ringmeistern für die Bereitschaft, die Verantwortung und Arbeit der Hortenführung auf sich zu nehmen und meiner nunmehr alten Landesleitung für die Zusammenarbeit.

Ein frohes Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins neue Jahr und alles Gute für die Zukunft wünscht Euch mit

Horricho Euls Vail

(Thomas Jensen, Landesleiter)

0000 vorstellung 0000

die neuen: der stellv. landesleiter

Falls mich jemand noch nicht kennen sollte, möchte ich mich hier noch mal kurzvorstellen.

Mein standesamtlicher Name lautet "Stefan Jürgensen". Ich bin am 7. September 1969 in Flensburg als Sohn (siehe Foto) zur Welt gekommen. Da war ich noch sehr klein.

Inzwischen bin ich etwas größer geworden und muß arbeiten, und zwar als Meß- und Regelelektroniker im Kohlekraftwerk Flensburg. Zur Bundeswehr mußte ich nicht, da ich beim Technischen Hilfswerk Ersatzdienst leiste.

Besonders gerne mag ich: Schweden, die Lemminghorte, den Winter, meine Familie und Dich!

Gar nicht gerne mag ich: Hitze, Bier, Störungsdienst im Kraftwerk, die Krabbeltiere in meiner Wohnung, geschminkte Leute und meine ständig kalten Füße.

In der Waldjugend bin ich jetzt bereits 17 Jahre. Zunächst als Mitglied in der Spatzenhorte Glücksburg. Auf dem Bula 1986 in Schleswig wurde ich dann zum neuen Gruppenleiter der Lemminghorte Glücksburg bestimmt. Zwischendurch wurde ich auch mal zum Kreisringmeister gewählt, aber das Amt habe ich inzwischen wieder abgegeben. Da die meisten meiner Gruppenmitglieder inzwischen selber Gruppenleiter oder Kreisringmeister sind, und die übrig gebliebenen inzwischen selbst dazu im Stande sind, etwas auf die Beine zu stellen, habe ich mich

als stellvertretender Landesleiter zur Verfügung gestellt. Ich hoffe, daß wir gut miteinander auskommen werden

Bis dann und Horrido

Stefan



66666 10 0000000

66666 11 000000

der Landesschatzmeister

Liebe Waldläufer.

aus dem letzten Thing habt Ihr mich zum Schatzmeister gewählt. Das bedeutet, daß Ihr Mahnungen für nicht gezahlte Beiträge sowie Quengeleien über Seminarabrechnungen nun von mir zu hören bekommt. Außerdem bin ich Ansprechpartner bei (hoffentlich nicht eintretenden) Versicherungsfällen und natürlich bei allen Problemen, die so bei der Führung der Hortenkasse auftreten können.

Kurzer Lebenslauf für alle, die es interessiert:

Geboren wurde ich vor 28 Jahren in Kiel Waren die ersten Jahre noch wohlbehütet kam es 1979 zu einem einschneidenden Ereignis in meinem bis dahin hoffnungsvollen jungen Leben: ich nahm mit der Siebenschläferhorte Rendsburg am Landeslager in Mölln teil. Seit dem verbringe ich einen nicht unerheblichen Teil meiner Freizeit im Wald. Nach jahrelanger Mitgliedschaft in der Siebenschläferhorte und für kürzere Zeit in Kronshagen bin ich mit Erreichen der Rentnergrenze 1993 in den Förderkreis eingetreten. Als eine Folge ienes Ereignisses in zarter Jugend kann auch mein Entschluß gesehen werden, nach dem Schulabschluß kein rein technisches Studium aufzunehmen, sondern Physiklehrer zu werden (irgendwann).

Zwischendurch bin ich noch ein Jahr zur See gefahren. Nicht, um dem Ruf der Ferne zu folgen, sondern dem des Vaterlandes - als Heizer auf einem Marinedampfer. Chancen zum persönlichen Kennenlernen besteht natürlich auf diversen Veranstaltungen des Landesverbandes.

Diesel-Dieser



GGGGGG 12 0000000

6000 protokoll 0000

protokoll des 67. Landesthings

Beginn: 10.00 Uhr

ToP 1: Begrüßung, Bekanntmachungen, Ehrungen

Thomas Jensen begrüßt alle anwesenden Gäste und Waldläufer

ToP 2: Grußwort der Gäste

Herr Hewicker von der SDW begrüßt die Waldläufer und berichtet vom vergangenen Jahr der SDW.

Hier noch die Adressen der neuen Landesleitungsmitglieder

stellv. Landesleiter: Stefan Jürgensen, Stettiner Straße 6, 24960 Glücksburg, Telefon: 04631 - 3682

Landesschatzmeister

Dieter Boden Kleiner Kuhberg 36 24103 Kiel / Tel. & Fax 0431-92262 ToP 3: Feststellen der Beschlußfähig-

Von 79 möglichen Stimmen sind 53 anwesend. Das Thing ist damit beschlußfähig.

ToP 4: Wahl einer Protokollführerin

Victoria Stibbe wird einstimmig gewählt.

ToP 5: Antrag auf Änderung der Tagesordnung

Es gibt keine Anträge

ToP 6: Verlesen und Genehmigen des 66. Landesthings in Flensburg

Rainer Schramm verliest das Protokoll. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

ToP 7: Bericht der Landesleitung

Rainer Schramm berichtet von dem diesjährigen Gruppenleiterlehrgang in Glücksburg, außerdem sprach er die Neugestaltung der Waldläuferbriefe an. Die Mitgliederstatistik ist in diesem Jahr leicht rückläufig, die Gruppen werden gebeten, ihre Jahresberichtsbögen zurückzuschicken.

Ann-Kristin Matthiessen trägt den Haushaltsvoranschlag für 1996 vor, er wurde einstimmig angenommen. Außerdem

66666 13 0000000

protokoll



spricht sie eine Versicherung gegen Einbruch und Vandalismus an, die jedoch nach kurzer Debatte abgelehnt wird.

Jan Harder erläutert eine Reiseversicherung für Gruppen, welche von den Gruppenleitern vor einer Fahrt abgeschlossen werden kann.

Lasse Reimann möchte mehr Berichte für die Waldblätter, Nordnachrichten und Info bekommen, außerdem stellt er den Kalender 1996 vor.

Klaus Schmidt berichtet von dem Forstpatentreffen in Glücksburg.

Jan Harder berichtet von den Tätigkeiten der Bundesleitung.

Thomas Jensen berichtet von dem Gruppenleiterlehrgang des Bundesverbandes. auf dem Bundesthing in Legau sollen das Bundeslager, die Kalendergestalltung und Themen für neue Fanghefte besprochen werden. Thomas Jensen vertrat die Waldjugend vor dem SDW - Bundesverband, er würde sich über eine regere Beteiligung bei den Landesjugendsitzungen freuen. Im letzten Jahr fielen 2 von 8 Seminaren aus, die Veranstaltungen verliefen im Allgemeinen jedoch positiv.

ToP 8: Bau in Hütten

Der Rohbau wird demnächst fertig, auch die Finanzierung steht. Interessenten können sich für die Baulager bei Stefan Jürgensen anmelden.

ToP 9: Jahresplanung 1996

Thomas Jensen verliest die Jahresplanung 1996. Lasse Reimann spricht das Offene Lager in Hütten an, Interessenten können sich bei ihm melden. Manuel Clausen übernimmt die Seminaranmeldungen.

ToP 10: Bundeslager 1996

Jan Harder sucht noch Waldläufer, die bei der Gestaltung des Bundeslagers mithelfen wollen. Das Lager findet in der Ückermünder Heide, Mecklenburg - Vorpommern statt.

ToP 11: Mitgliedschaft im Landesnaturschutzverband

Herr Hewicker betont, daß zwischen reinen Naturschutzverbänden und solchen, in denen u.a. Naturschutzarbeit geleistet wird, keine Unterschiede gemacht werden sollten.

- Anne Clodius aus Torgelow kommt zum Thing hinzu, so erhöht sich die Stimmenzahl auf 54 -

Jan Buchholz sprich die Vorteile der Waldjugend bei einem Eintritt in den LNV an, Thomas Jensen und Rainer Schramm weisen auf die Werbemöglichkeiten hin, doch es gibt auch Einwände. Arne Petersen stellt sich für die Vertretung der Waldjugend gegenüber dem LNV zur Verfügung. Der Antrag auf Aufnahme wird mit 36 Stimmen angenommen. Es gibt 12 Enthaltungen und 6 Gegenstimmen.

ToP 12: Sachanschaffungen

Für den Landesverband soll eine Jurte angeschafft werden.

6660

protokoll

0000

ToP 13: Vorstellen der Lvb - Ausstellung

Lasse Reimann stellt die aus Schautafeln bestehende Ausstellung vor, welche von den Gruppen zu Ausstellungszwecken geliehen werden kann.

ToP 14: Bilden eines Wahlausschusses

Jan Buchholz, Jürgen Krosch und Jan Harder werden vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

ToP 15: Wahlen

Rainer Schramm wird für das Amt des Landesleiters vorgeschlagen, er hat Einwände, nimmt den Vorschlag aber an. Thomas Jensen muß aus beruflichen Gründen zurücktreten. Rainer Schramm wir mit 42 Stimmen und 12 Enthaltungen als neuer Landesleiter gewählt.

Als Stellvertreter wird Stefan Jürgensen vorgeschlagen und mit 52 Stimmen und 2 Enthaltungen gewählt.

Dieter Boden wird als Landesschatzmeister vorgeschlagen und mit 53 Stimmen und einer Enthaltung zum neuen Landesschatzmeister gewählt.

Als Kassenprüfer werden Thomas Rigoll, Monika Eick, Thomas Dzikan, Jan Buchholz und Jürgen Krosch vorgeschlagen. Von ihnen stellt sich Thomas Rigoll zur Verfügung. Bei dem zweiten Durchgang werden noch Matthias Schmidt, Manuell Clausen, Doris Löwe und Thomas Miklitz vorgeschlagen. Es stehen Thomas Rigoll, Matthias Schmidt und Thomas Miklitz zur Wahl. Es werden Thomas Rigoll mit 39 Stimmen und Matthias Schmidt mit 30 Stimmen gewählt.

ToP 16: Anträge der Horten und Delegierten

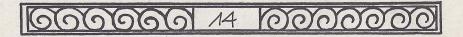
Es liegen zwei Anträge der Raubwürgerhorte Burg vor. Der Antrag für eine Frauenbeauftragte im Lvb. Nord wird zurückgezogen. Der zweite Antrag plädiert für eine bessere Zusammenarbeit zwischen der Waldjugend und anderen Naturschutzverbänden. es gibt Einwände, da die Waldjugend in ToP 11 schon dem Landesnaturschutzverband beitrat, die Raubwürgerhorte zog auch diesen Antrag zurück.

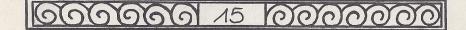
ToP 17: Verschiedenes

Stefan Jürgensen bittet um eine regere Beteiligung bei dem Bau in Hütten. Jan Harder stellt Fanghefte vor und spricht Verträge von der Spar an, außerdem stellt er Spielsäcke vor, die bei ihm zu beziehen sind. Manuel Clausen bietet T-Shirts vom vergangenen Landeslager an. Rainer Schramm stellt die "Wunderkothe" als Alternative zu der herkömmlichen Kothe vor, doch auch sie hat Vor- und Nachteile. Als Ort für das nächste Landesthing wird Frörup vorgeschlagen und einstimmig angenommen.

Das Thing schließt um 14.20 Uhr.

gez. Victoria Stibbe Protokollführerin





Eine Exkursion außerhalb Eures Patenreviers sollte Euch auch mal in eine nahe gelegene Stadt führen, in der Ihr eine Menge an Beobachtungen durchführen könnt, und auch Rückschlüsse auf die Lebensgewohnheiten von Pflanzen und Tieren in Städten aufstellen könnt

Pflanzen mit einem "dickem Fell" sind in die Städte hineingewandert und haben sich dort geschaffene Standorte erobert. Versucht bei Eurem Erkundungsgang durch die Stadt nach solchen Pflanzen Ausschau zu halten. Wer entdeckt beispielsweise zuerst oder die meisten Flechten auf einem Dachziegel, ein Efeu auf der Mauer oder sonstige Pionierpflanzen auf Schutt oder Brachflächen? Wenn Ihr an einem dicht bewachsenem Haus vorbei lauft, umrundet es, tretet an die Wände heran, fühlt unter die Blätter, die die Hauswände bedecken und meßt evtl. die Temperatur mit einem Thermometer unter den Blättern.

- Wie warm wäre die Hauswand ohne die Blätter?
- Untersucht die Saugfüßehen und Haftwurzeln der verschiedenen Kletterpflanzen (Efeu, Wilder Wein) mit einer Lupe.
- Wachsen unterschiedliche Pflanzen an der Nord-, Ost-, Süd-, Westwand) und am angrenzenden Boden)
- An welchen Stellen ist der Bewuchs besonders dicht und kräftig?
- Wo ist der Bewuchs besonders lückig und klein?

- Welche Wildpflanzen kommen häufig in Hausnähe vor?
- Welche Tiere leben im Blattwerk der grünen Wände?
- Wo findet man vom Menschen beschädigte Pflanzen?
- Welche Pflanzen benötigen Rankhilfen?

Fragen

- Gibt es Tiere, die sich bevorzugt in Städten ausbreiten? Welche Vorteile nutzen sie?
- Welche Hindernisse und Todesfallen drohen Stadttieren?
- Wie kann man wieder mehr Natur in der Stadt ansiedeln?

Vertiefung des Themas

Jeder sucht aufmerksam die unmittelbare Umgebung seiner Wohnung nach Kleinlebensräumen ab, bestimmt alle entdeckten Pflanzen und Tiere und notiert seine Beobachtungen.

Wo ist Restnatur in Gefahr? Man kann darüber auch eine Photodokumentation erstellen und durch einen Infostand / Ausstellung die Bewohner und Bürger der Stadt informieren.

Wer als Gärtner tätig werden möchte, schneidet an einem kräftig entwickelten Efeu einige junge Triebe ab, stellt sie in ein



serie



Wasserglas bis sie Wurzeln geschlagen haben. Danach pflanzt man den Efeu an eine schattige Wand und leitet ihn mit Stöcken, bis er sich an der Wand festgesaugt hat.

Sehr eindrucksvoll ist auch ein Überblick über die Stadt auf die umliegenden Dachflächen. Wie sind hier die Chancen für grüne Dächer? Evtl. kann eine Aktion in Leben gerufen werden.

Natur vor der Haustür:

Städtische Parks, Gärten und Friedhöfe sind aus vielen bereits beschriebenen Einzelelementen zusammengesetzt, allerdings mehr oder weniger künstlich gestaltet und für heimische Tiere von unterschiedlichem Wert. Die städtischen Lebensräume sind durch besondere Umweltbedingungen gekennzeichnet. Das Klima ist im Vergleich zum Umland wärmer und bietet z.B. der Amsel als ehemals scheuen Waldvogel die Gelegenheit, noch eine Brut mehr aufzuziehen. Der Mensch greift ständig in die Natur durch seine "Pflege" ein, so z.B. zur Verhinderung von "Trittgesellschaften" auf Pflasterfugen. Dächer bieten Lebensraum für Flechten. Wände, egal ob verputzte Hauswand, Beton oder Glasfassade, sind für Kletterkünstler geeignet. Sie schaden weder dem Putz, noch bringen sie Ungeziefer ins Haus, haben jedoch den Vorteil der Minderung der Temperaturschwankungen.

Hindernisse und Todesfallen

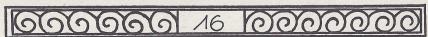
Falsche oder übertriebene Pflege städtischer Grünflächen und privater Gärten schränken die natürliche Lebensgrundlage für Tiere und Pflanzen weiter ein. Gebäude, Straßen, Mauern und andere Hindernisse trennen Lebensräume voneinander. Selten sind sie zum Grünzug vernetzt. Auch sind viele Gebäude für Tiere Todesfallen. Oft stoßen sich Vögel und Schmetterlinge an Glasscheiben zu Tode, Fallrohre der Dachrinnen, Lüftungsrohre, Kellereingänge, Lichtschächte und Gullis sind Fallen für Insekten, Vögel und Amphibien.

Naturinsel in der Stadt neu beleben.

Um die Innenstädten wieder lebenwerter zu gestalten, findet zur Zeit eine Rückbesinnung auf alte Lebensqualitäten unter dem Motto "Grau raus, Grün rein" in vielen Gemeinden und Städten statt. Innerstädtische Freiräume werden weiterentwickelt, so gibt es Programme zur Sanierung von Hinterhöfen, zur Neugestaltung begrünter Straßen, Wettbewerbe zur Fassadenbegrünung und Finanzhilfen zur Dachbegrünung. Eine naturnahe Pflege vorhandener Parks, Alleen und anderer grüner Inseln sowie ihre Vernetzung untereinander hilft, wieder mehr Natur zu schaffen

Ich hoffe, daß Euch dieser Artikel auch andere Themen für Eure Gruppenstunden ermöglicht und unser Umweltbewußtsein auch mal aus unseren Patenforsten herausschaut. Eine Aktion die unter einem Motto wie "Grünere Stadt" stehen könnte, ließe sich garantiert auch mit anderen Jugendumweltverbänden in Eurer Stadt durchführen.

(nach: Tips zum NaturErlebnisTag; überarbeitet von: Lasse Reimann)



0000000 17 0000000



Auf Wunsch von Thommy hier unser Rezept vom Pfingstlager:

orientalischer reis-gemüse-topf mit kräuterrohm

Für 4 Personen:

220 g Natur - Langkornreis 400 g Möhren wer mag: 6 EL Rosinen 80 g Butter Salz 2 EL flüssiger Honig 150 g Sonnenblumenkerne

Kräuterrahm:

400 g saure Sahne o.ä. z.B. Joghurt
1 - 2 Schalotten
4 EL gehackte Kräuter (z.B. Dill, Petersilie, Minze, Melisse)
4 Knoblauchzehen
Salz

Sonnenblumenkerne ohne Fett anrösten.

Reis in reichlich Wasser in ca. 35 min. garen, abgießen. Inzwischen die Möhren grob raspeln, Rosinen evtl. einweichen. Butter im Topf erhitzen, Möhren und abgegossenen Rosinen darin schwenken. Salz und den Honig einrühren und die Masse bei milder Hitze etwas karamelisieren lassen. Sonnenblumenkerne untermischen. Den gegarten Reis dazugeben, alles gut verrühren und durchziehen lassen.

Für die Sauce Sahne mit fein gewürfelten Schalotten und den Kräutern verrühren. Knoblauch dazupressen und die Sauce mit Salz abschmecken.

Kräuterrahm getrennt dazu reichen.

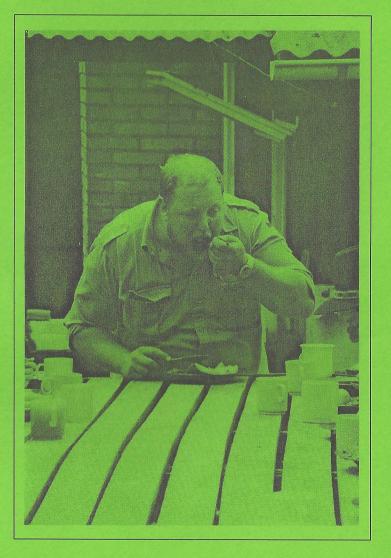
Guten Appetit wünscht die Horte Roter Milan Mölln!

Anm. d. Red.:

Laß es Dir schmecken Thommy!

66666 18 666666

GGGG galerie





bula-vorbereitung

Wir haben uns auf der Gruppenleiterfortbildung folgendes überlegt:

Wir wollen einen gemeinsamen Nordabend unter dem Motto Spiel und Spaß. Jeder Kreis sollte sich also bitte zu den Bereichen Theater, Sketche, Spiele, Tanz usw. etwas ausdenken. Außerdem wollen wir einen Plattdeutschen Abend machen. Wer Lust hat, kann sich ja auch dazu Material besorgen und zum Vorbereitungswochenende mitbringen.

Flodder Glühwürmchenhorte Norderstedt

Wir wünschen allen Freunden und Mitgliedern ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues

Jahr 1996.

Redaktionsschluß "nn I/96":

17. März 1996

GGGGGG 20 0000000